

## **Tibeter, die gegen den Abbruch ihrer Häuser protestierten, in Kyegudo festgenommen**

Chinesische Sicherheitskräfte nahmen nach Zusammenstößen mit der Polizei 21 Tibeter fest, die in der erdbebenheimgesuchten Region Yushu wegen der Zwangsdemolierung ihrer kürzlich neu gebauten Häuser demonstriert hatten.

Mindestens sechs Tibeter und vier Polizisten wurden bei Zusammenstößen am 10. April verletzt, als über einhundert Ortsansässige, aufgebracht über die Zerstörung tibetischer Häuser in der Stadt Kyegudo in der TAP Yulshul (chin. Yushu), zu protestieren begannen.

„Als die Polizei gegen die protestierenden Tibeter vorging, kam es zu einem Gerangel, wobei sechs Tibeter und vier Polizisten verletzt wurden“, verlautet aus einer anonym bleibenden dortigen Quelle. „Bisher nahmen die Behörden 21 Tibeter fest und führten sie ab“.

Am 14. April 2010 wurde Kyegudo von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht, bei dem die Stadt weitgehend zerstört wurde und offiziellen Angaben zufolge an die 3.000 Einwohner ihr Leben verloren.



**Abgerissenes Haus in Kyegudo**

Kürzlich gingen die Behörden daran, die von den Tibetern wieder errichteten Häuser zu zerstören, denn die darin Wohnenden seien nicht als offizielle Einwohner der Stadt registriert.

Viele der Häuser wurden von den Familien auf ihrem eigenen Grund und Boden und von ihren eigenen Mitteln erbaut.

Ende März setzte sich eine Tibeterin aus Protest gegen den Abriß ihres Hauses in Kyegudo in Brand. „Um die 1.000 Behausungen von Tibetern in Kyegudo sind inzwischen gewaltsam dem Erdboden gleich gemacht worden“, meldete RFA vergangene Woche. „Viele Tibeter konnten nicht einmal ihr wenig Hab und Gut in Sicherheit bringen, bevor ihre Häuser niedergewalzt wurden“.

Unabhängig davon bestätigte ein in Indien lebender Tibeter mit Kontakten zu der Region, daß es am 10. März dort zu einem Protest gekommen sei.

„Sie forderten, daß die Regierung die zwangsweise Demolierung einstelle und das Land, das sie beschlagnahmte, zurückgebe“.

„Die Behörden schickten die bewaffnete Polizei, um den Protest zu unterdrücken, wobei sechs Tibeter und vier Polizisten verletzt und 21 Tibeter festgenommen wurden“. „Die Regierung kündigte außerdem an, daß weitere 200 Häuser abgerissen würden“.

Auf das Erdbeben vom 14. April 2010 hin ließen die Behörden auch alle Häuser, die sie als „unsicher“ einstufte, im Namen des Wiederaufbaus abreißen. „Viele Tibeter wurden festgenommen, weil sie gegen den Zwangsabbruch durch die Behörden protestierten“. „Einige sind auch von den Gebäuden gesprungen oder verbrannten sich selbst als eine Form des Protestes“.

Wegen der „Informationsblockade“ ist es schwierig, weitere Einzelheiten über diese Vorfälle in Erfahrung zu bringen.